

Der deutsche Rundflug 1911.

Der große Rundflug, der am Veranlassung der Berl. Reit. a. Mittag veranstaltet wird, hat am Sonntag morgen seinen Anfang genommen. Freilich, die 24 Fahrer, die sich um die Preisurteile und den Siegerpreis (insgesamt etwa 400.000 M.) bemühen wollen, haben noch einen schweren Verlust zu befürchten, denn sie haben nur ein einziger, der Magdeburger Otto Lindpaintner, die erste Ladestraße Magdeburg nach 2 Stunden erreichte. Die übrigen Teilnehmer, auch die vier erst am Nachmittag gestarteten, mussten unterwegs vorzeitig landen. Dem Flieger Lindpaintner und seinem Passagier, Lieutenant Heyler, bereitete die Rückreise in Magdeburg einen besorgnissreichen Empfang. Der erste Tag des großen Rundflugs endete ohne jeden Unfall. — Außer Lindpaintner trafen noch König, Büchner, Lautsch und Dr. Wittenstein, der als Passagier seine Tochter mitführte, in Magdeburg ein.

kein Zurück mehr.

Das Jahrzehnt alte Sehnen der Menschheit, von dem schon die Sage erzählt, sich dem Vogel gleich in die Luft zu erheben, ist trotz allem und allem in der Erfüllung begriffen und darum verwirklicht, normalisch auch unter Opfern. Der französische Ministerpräsident Moncet hat diesen vorwiegendigen Geist bestätigt, als er vor drei Wochen auf dem Pariser Flughafen, wo beim Absturz einer Maschine Ariegeminiens Verleugt an seiner Seite stand, er selbst aber schwer verwundet wurde, ausdrücklich den Befehl aufgaben ließ, wonach der Flug Paris-Morib abgebrochen werden sollte. Vorwölk auch unter schweren Opfern. Dem Fernflug Paris-Morib und der Fahrt Paris-Rom-Turin stellt sich der deutsche Rundflug würdig an die Seite.

Die Entfernung,

die die Teilnehmer zu durchmessen haben, beträgt nahezu 1900 Kilometer, entsprechend also ungefähr der Strecke Berlin-Alexandria (an der nordafrikanischen Küste). Die Rundfahrt, mit der an den einzelnen Ruhepausen Schau- und Wettkämpfen verbunden sind, führt von Johannisthal-Berlin nach Magdeburg. Von dort über Schwerin, Hamburg, Niel, Bremen, Hannover, Münster nach Köln. Der Flugtag geht über Dortmund, Kassel, Hochhausen, Holberghausen nach dem Abflugsort zurück. Am 7. Juli soll die Fahrt beendet sein. Wer den Wert der noch jungen Fliegerei erkannt hat, wird dem jungen Unternehmen, dem ersten seiner Art auf deutscher Erde, vollen Erfolg wünschen.

Die Nörger

beraten allerdings anders. Sie schellen über die große Gefahr der Flieger, verdammen die Flugfahrt als einen Fliegerpakt und vergessen, daß schließlich jeder menschliche Fortschritt seine Opfer gefordert hat, daß viele an dem Wege sterben müssen, der in schwierigen Kreuzungen unser Bestreiter auf seine Kulturreise geführt hat. Außerdem handelt es sich bei dem deutschen Rundflug nicht um verwegene Proben tödlich verdeckten Wagemutes, sondern gerade Belebendes, Aufbaudes und Orientierungskunst der Flieger sollen erprobt werden. Dass

die Fliegenschule noch kein Kriegsfahrzeug ist, wie viele es wünschen, ist eine Einschätzbarkeit. Damit aber ist nicht gesagt, daß solche Übungsfähigkeit nicht dazu beitragen können, die Fabrikationskunst der Maschinen und die Fliegerfertigkeit ihrer Benutzer zu erhöhen. Die letzte Flugwoche in Johannisthal-Alexandria hat gezeigt, daß die Fliegenschule Amerikas hat gezeigt, daß die Fliegenschule in Deutschland den Weltbewerb der Franzosen im Hohen und Passagierflug nicht mehr zu schaffen braucht. Hoffen wir, daß der deutsche Rundflug den Beweis liefert, daß wir auch auf dem Gebiete der Fernfahrt nicht unterlegen sind zum Nutzen der deutschen Flieger und der deutschen Technik. Den jungen Fliegern ein herzliches Glückauf! Wacht.

Als am Sonntag morgen die Schatten der Nacht wichen, war auf dem Flugfeld in Johannisthal nichts mehr von der trüben Stimmung zu hören, die durch den jähren Tod des Fliegers Schenck und seines Monteurs Böck zwei Tage zuvor hervorgerufen worden war. Schonliche waren zu Fuß, zu Rad, in Wagen und Automobilen gekommen und als um drei Uhr Stadt-, Straßen- und Hoch-

hahn ihren Betrieb aufnahmen, da umstanden bald Hunderttausende das Flugfeld, um das große Ereignis wiedersehen zu dürfen. Von den 24 gemeldeten Fliegern kamen vormittags vier sieben, von denen nur ein einziger, der Magdeburger Otto Lindpaintner, die erste Ladestraße Magdeburg nach 2 Stunden erreichte. Die übrigen Teilnehmer, auch die vier erst am Nachmittag gestarteten, mussten unterwegs vorzeitig landen. Dem Flieger Lindpaintner und seinem Passagier, Lieutenant Heyler, bereitete die Rückreise in Magdeburg einen besorgnissreichen Empfang. Der erste Tag des großen Rundflugs endete ohne jeden Unfall. — Außer Lindpaintner trafen noch König, Büchner, Lautsch und Dr. Wittenstein, der als Passagier seine Tochter mitführte, in Magdeburg ein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird seine diesjährige Nordreise am 3. Juli antreten. Die Fahrt soll etwa vier Wochen dauern. Anfang August wird dann der Monarch mit dem Baron in der Ostsee zusammentreffen.

* Die Deutsche Kolonialgesellschaft, die in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg in Stuttgart ihre Tagung abhält, hat den Beschluss ergriffen, daß Reichstagsabgeordnete bringend zu bitten, noch in diesem Herbst vom Reichstag die Mittel für die Errichtung eines mit der wissenschaftlichen Untersuchung der Tierarten und des Verfahrens zu ihrer Bekämpfung zu betreuenden Tierkundlichen Instituts in Deutschland-Südwestafrika zu fordern. Es wurden somit folgende Anträge einstimmig angenommen:

Das Reich solle alle Verbündeten lehren lassen, die sich die Erhebung des Reichstagsabgeordneten zur Verteidigung der Kolonien zur Aufgabe stellten und es solle von Weiß wegen einer Prüfung stattfinden, ob die Bestimmungen und Verordnungen für die Kolonien, die die Schönung des Wildes und die Wildschöngebiete betreffen, genügen, das Großwild vor dem allmählichen, vollständigen Aussterben zu bewahren.

* Die Justizkommission des preußischen Herrschaftshauses hat das Gesetz betr. die Feuerbestattung in der Fassung des Abgeordnetenbundes angenommen.

* In Berlin trat der Hansabund zu seiner ersten Jahrestversammlung zusammen. Aus den Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß der Hansabund es ablehnt, eine Komfortorganisation gegen andre Parteien zu sein. Von den vielen Rednern des Tages waren neun Reichstagskandidaten, die hervorhoben, die klügsten Wahlen würden in der politischen Lage eine völlige Neugestaltung schaffen.

* In Frankfurt a. M. ist ein Verband für internationale Verbündnisse angekündigt worden, der sich die Aufgabe stellt, Verbündnis für die Bevölkerung der geographischen Nähe der Maschinen und die Fliegerfertigkeit ihrer Benutzer zu erhöhen. Die letzte Flugwoche in Johannisthal-Alexandria hat gezeigt, daß die Fliegenschule in Deutschland den Weltbewerb der Franzosen im Hohen und Passagierflug nicht mehr zu schaffen braucht. Hoffen wir, daß der deutsche Rundflug den Beweis liefert, daß wir auch auf dem Gebiete der Fernfahrt nicht unterlegen sind zum Nutzen der deutschen Flieger und der deutschen Technik. Den jungen Fliegern ein herzliches Glückauf! Wacht.

* Die seit langem angekündigte Wahlreformvorlage ist nunmehr veröffentlicht worden. Das Wahlrecht wird danach allen Bürgern gewährt, die ein Alter von dreißig Jahren erreicht oder Militärdienste geleistet haben, selbst wenn sie nicht lesen oder schreiben können. Der Gesetzesentwurf enthält zahlreiche Bestimmungen für das Wahlverfahren, die Wahlbeiräte verhindern sollen. Eingeschüchtert wird seither eine jährliche Entschädigung der Abgeordneten von 8000 Mark. Die Strafbestimmungen für Verleumdungen des Wahlgegners vornehmlich in bezug auf Härtungen und Beleidigung sind vermehrt. Vorgeschrieben ist die Beugnis der Kammer, das Wahlrecht auf fünf Jahre aufzuheben für Wahlkreise, deren Ab-

Wahlzeit durchschnittlich auf dem Barometer „sehr ungünstige Witterung“ entgegnete er in verdächtigem Tone. „Sie haben keine Antwort erhalten, ich andere nichts davon. Aber Rechenschaft werde ich von Ihnen fordern für den Schimpf, den Sie mir angestellt haben, sobald unser Abrechnung steht.“

„Rufen Sie sich nicht auf! Selbst wenn die Unterschlagung Ihnen nicht vollständig bewiesen werden könnte, so bliebe der Verdacht dennoch auf Ihnen ruhen. Ihrem Offizierskorps würde ich in jedem Falle von dem Verdacht Angezeige machen. Was dann erfolgt, brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen.“ Ein Bullekt ertrang sich Heinrichs Lippen. Ihr ersten Moment schien es, als ob er sich auf den Baron, der ihn so durchdringend beleidigt hatte, stürzen wolle. Er bewog sie jedoch noch und tief mit keiserlicher Stimme: „Doch sollen Sie bereuen!“ worauf er unter dem Hohnlachen des alten Herrn das Zimmer verließ.

Eine Minuten später brachte Clara aus dem Nebenzimmer in den Korridor. Mit schenem Blick sah sie sich um, dann eilte sie in das Zimmer Berlins.

Was gibt's?“ fragte diese, aus ihrem dumpfen Nachsinnen aufgewacht.

„Nichts, nichts,“ antwortete die Böse: „der Herr Baron hatte jedoch eine Unterredung mit dem Verwalter.“

„Wie du belauscht hast!“

„Ich vernahm nur einige Worte, gnädiges Fräulein; auf beiden Seiten war die Geduldung groß.“

Stimmung zwimal waren vorzunommene Bezeichnungen, Gewaltübungen oder Fällungen für nichtig erklärt worden ist.

Valkantaten.

* Trotz aller Versuche der russischen und der österreichischen Regierung, zwischen der Türkei und Montenegro friedlich zu vertragen, scheint sich die Sache immer mehr auszuspinnen. Das zeigt eine Meldung aus Konstantinopel, wonach die dort lebenden Montenegriner von ihrer Gesandtschaft aufgefordert werden sind, so schnell wie möglich in die Heimat zurückzufahren. Der französische Monarch weißt, daß man die Soldaten unter solchen Umständen die Reise zulassen möge, sich der Türkei zu unterwerfen, ist befehllich, da sie ja wissen, daß Montenegro einen starken Halt an Asien und — jetzt plötzlich auch an Österreich hat, das sich bemüht, seine sonst türkenfreundliche Politik zu verlangsamen.

Amerika.

* In Mexiko scheint sich sehr langsam die Lage zu beruhigen. Präsident Taft hat das Kriegsministerium ermächtigt, Waffen zu beschaffen, um die Truppen der drei Staaten von der megalomaniischen Grenze zurückzuziehen.

Mexiko.

* Der französische Monarch will die Befreiung Frankreichs, ebenfalls in das Schlesische einzudringen, der mit der Befreiung des Herzogtums Sachsen in die Tat umgesetzt werden ist, hat in Frankreich etwas getan, was nicht gemacht. Die Böller, auch die der Regierung naheliegenden, sprechen von einer Belagerung der Universität der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu geben, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimlich befreit, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch,